

Informationsbrief für Freunde und Mitglieder des BWV-Bayern**Dr. Ernst Raim * 06. März 1926 † 01. Dezember 2015**

Herausgeber: Vorstand des Bund Widerstand und Verfolgung (BWV-Bayern) e.V., www.bwv-bayern.org . Verantwortlich : Robert Hagen, Ölbergring 17 a, 83620 Feldkirchen-W., Telefon: 08063-7930 – E-Mail: robert.hagen@gmx.de

Nachruf auf unser Ehrenmitglied Dr. Ernst Raim 1926-2015

rh. Freiheit und Recht – das war zeitlebens die politische Leitschnur von Dr. Ernst Raim. Geboren 1926 in Nordböhmen in Reichenberg (Liberec), aufgewachsen in Friedland (Frýdlant), bereits in jungen Jahren engagierter Sozialdemokrat, schmuggelte er nach der "Machtergreifung" 1933 zusammen mit seiner Mutter gegen Hitler gerichtete Flugblätter der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (DSAP) in das benachbarte Land Sachsen ein.

Nach der Eingliederung des Sudetenlandes im Oktober 1938 in das Deutsche Reich floh die Familie Raim in den noch freien Teil der Tschechischen Republik. Zwar waren sie als Deutsche nicht eben willkommen geheißen, aber sie waren zunächst außer Reichweite der Nationalsozialisten, bis am 15. März 1939 die sogenannte Rest-Tschechei von der Wehrmacht besetzt und das Protektorat Böhmen und Mähren errichtet wurde. Ernst kehrte später zusammen mit Teilen der Familie wieder nach Friedland zurück. Als Oppositioneller und weil er sich als Protektorsangehöriger weigerte, die Reichsangehörigkeit zu beantragen, wurde er als Tscheche behandelt und musste viele Nachteile in Kauf nehmen. Schließlich wurde er 1941 als 15-jähriger zur Zwangsarbeit in einem Marinebekleidungsdepot verpflichtet. Seine Eltern wurden in jener Zeit wegen "Vorbereitung zum Hochverrat" verhaftet, zeitweise in Gefängnissen inhaftiert, insbesondere der Vater dabei übel misshandelt.



Dr. Ernst Raim, Dachau 2010

Nach der Befreiung durch die russische Armee wurde die Tschechoslowakei wieder hergestellt, doch diese verwehrte dem Antifaschistischen deutscher Abstammung das angestrebte Studium, so dass er 1946 schließlich ohne Aussicht auf Verwirklichung seiner Berufsziele nach Bayern umsiedelte. In München studierte er Volkswirtschaft und Geographie

1

und trat als Lehrer Mitte der 1950er Jahre an der damaligen Oberrealschule, dem späteren Gymnasium in Landsberg am Lech, seinen Schuldienst an.

In Bayern setzte er sogleich sein Engagement für den Aufbau einer sozialen Demokratie und eines freien Europas fort. So war er u.a. 18 Jahre lang SPD-Stadtrat in Landsberg und dort u.a. zuständig für die Bereiche Wohnungsbau, Finanzen und Schulen.

Von Anfang an brachte er sich auch in die Arbeit der Verfolgtenorganisationen ein und erwarb sich große Verdienste um das Gedenken an die Außenlager des KZ Dachau in der Umgebung von Landsberg und Kaufering. Ganz besondere Erwähnung gebührt seinem langjährigen Einsatz als „Erinnerungsarbeiter“ in der Tschechoslowakei, insbesondere auch durch Auftritte und Lesungen an tschechischen Schulen u.a. im Rahmen des Zeitzeugenprojektes des Collegium Bohemicum „Geschichte verbindet“. Dies war ihm, der fließend tschechisch sprach, ein besonderes Anliegen.

Er war ebenso lange Jahre Mitglied und im Vorstand der Seliger-Gemeinde, der Vertretung der sudeutsche Sozialdemokraten.

Ernst Raim war auch für sein direktes soziales Engagement bekannt. So war er über 40 Jahre Mitglied der Arbeiterwohlfahrt (AWO) und von 1978 bis 2002 Vorsitzender des AWO-Kreisverbandes Landsberg.



Dr. Ernst Raim und Dr. h.c. Max Mannheimer, bei der BWV Gründungsfeier, 2004

Und nicht zuletzt war er 2004 unser Gründungsvorsitzender im „Bund Widerstand und Verfolgung in Bayern“ und seit 2005 ständig in den Funktionen des stellvertretenden Vorsitzenden bzw. als Vorstandsmitglied tätig. Insbesondere nahm er dabei die Koordination mit dem Zentralverband Demokratischer Widerstandskämpfer- und Verfolgtenorganisationen (ZDWB) e.V. in Bonn wahr und focht lange Jahre für den Erhalt dieser von Annemarie Renger gegründeten und aufgebauten Dachorganisation.

Über die Vorstandstätigkeit und engagierte Zeitzeugenarbeit hinaus hat er auch immer dann, wenn der Verein in finanziellen Schwierigkeiten steckte – etwa als es galt, nach dem Zerfall des Zentralverbandes deren traditionsreiche und bundesweit anerkannte Verbandszeitschrift weiterzuführen -, nie gezögert und stets großzügige Unterstützung geleistet.

Der langjährige Vorsitzende des BWV Bayern, Vizepräsident des Bayerischen Landtages a.D. Bertold Kamm, hat anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an ihn und an Ernst Raim im Jahre 2011 für beide Geehrte ausge-



Dr. Ernst Raim und Bertold Kamm, Hersbruck 2011

führt: „Uns beiden war der BWV-Bayern und die Herausgabe des Presseorgans Freiheit & Recht als „Schrift für streitbare Demokratie und Widerstand gegen Diktatur“ eine Herzensangelegenheit. Sei es doch in Jahren geduldiger Arbeit gelungen, den BWV-Bayern zu einer überparteilichen Organisation zu entwickeln, denen Persönlichkeiten wie Dr. Hundhammer und Dr. Hoegner ebenso wie Herzog Franz von Bayern angehörten und die ein gemeinsames Ziel einte: vereint gegen die rechten wie „rotlackierten Faschisten“ (Kurt Schumacher) anzugehen, um sie nie wieder in Deutschland zu Bedeutung oder gar ans Ruder kommen zu lassen“. Diese Aussagen haben an Aktualität nichts eingebüßt.



Dr. Ernst Raim bei der BWV-Kranzniederlegung mit Schülerinnen des Gymnasiums Dachau, 2013

Sein besonderer Einsatz im Rahmen der Erinnerungsarbeit galt der Entwicklung der Gedenkstätte für den Dachauer KZ Außenlagerkomplex Kaufering. Bei der Überwindung zahlreicher Widerstände erwies er sich dabei als ein hartnäckiger, stets streitbarer Kämpfer für die Errichtung von Mahnmalen für ein würdevolles Gedenken an die damaligen Insassen und deren Leiden und Sterben.

Nicht zuletzt war Ernst Raim die deutsch-israelische Freundschaft ein Herzensanliegen, die er nach Kräften förderte. In diesem Zusammenhang initiierte für den BWV eine Reihe von Buchprojekten, etwa die Übersetzung des Buches „Crossing the River“ von Shalom Eilati ins Deutsche und das Ende 2015 fertiggestellte Projekt "Zwischen Krieg und Liebe" von Yehuda Amichai.

Ernst Raim, so kann man es ohne zu überzeichnen nennen, war eine gewichtige Stimme der Widerstandskämpfer und derjenigen, die die Erinnerung an die Gräueltaten der Diktaturen auf deutschem Boden als Mahnung für die kommenden Generationen mit Verve gepflegt hat.

Am 1. Dezember 2015 verstarb unser Ehrenmitglied, langjähriges Vorstandsmitglied und Mitgründer des Bundes Widerstand und Verfolgung.

Für den Vorstand

Dr. Helmut Ritzer

Dr. Eva Hoegner

Dr. Ekkehard Knobloch

Robert Hagen



©Bildnachweis: Robert Hagen